**Wie werden die Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik in den DaF-Lehrwerken   
für die Anfängerstufe berücksichtigt?**

**Am Beispiel der Lehrwerke *studio d, deutsch.com, Menschen* und *Beste Freunde*.**

**Lyp-Bielecka Aleksandra**

In fast allen Ländern Europas wird das Englische, die heutige *lingua franca*, als die erste (manchmal sogar als die einzige) Fremdsprache unterrichtet. Dem Deutschen kommt immer häufiger der Rang der zweiten bzw. weiteren Fremdsprache zu.

Dies hatte (und hat weiterhin) für die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache weitreichende Konsequenzen: man machte sich immer intensiver Gedanken, wie man den Deutschunterricht effizienter gestalten könnte, indem man die früheren Erfahrungen mit den Fremdsprachenlernen und die bereits vorhandenen Englischkenntnisse der Lernenden gezielt einsetzt. Es begann sich schnell die sog. Tertiärsprachendidaktik zu entwickeln, zu deren wichtigsten Prinzipien u.a. kognitives Lehren und Lernen, Verstehensorientierung, Text- und Inhaltsorientierung, Ökonomisierung des Lernprozesses und Aktivierung des Lernenden zählen.

In dem Beitrag wird gezeigt, ob und (wenn ja) wie sich die oben genannten Prinzipien in den ausgewählten DaF-Lehrwerken für den Anfängerunterricht niederschlagen. Einer eingehenden Analyse werden die ersten Bände von vier Lehrwerken unterzogen: *studio d* (2006), *deutsch.com* (2008), *Menschen* (2012) und *Beste Freunde* (2014).